

Schon jetzt über 55 000 Lift-Beförderungen

Die Vorderländer Skilifte Obereg-St. Anton, Grub-Kaien und Heiden-Bischofsberg profitieren vom derzeitigen Winterwetter mit viel Schnee. Der Skilift Heiden befindet sich sogar auf Rekordkurs und verzeichnete bis 4. Februar gesamthaft 55 463 Beförderungen.

Vorderland Der Kleinskilift der Schneesportschule von Johannes und Margrit Solenthaler auf dem Bischofsberg konnte dank der eigenen Schneeproduktion bereits Mitte Dezember 2018 in Betrieb genommen werden. Den drei grossen Vorderländer Skiliften hingegen blieb die Saisonöffnung vor Weihnachten/Neujahr wegen Schneemangels versagt. Am Dreikönigstag (6. Januar) aber hielt endlich der Winter mit reichlich Schnee Einzug.

Ein Monat ohne Unterbruch in Betrieb

Ein Blick in die Beförderungsstatistik des Skilifts Heiden zeigt, dass der Betrieb während eines ganzen Monats ohne Unterbruch Selten-



Traumhaftes Winterwetter wie etwa vergangenen Montag beschert auch dem Skilift Heiden-Bischofsberg viele Besucherinnen und Besucher. z.v.g.

heitswert hat. Dieses Jahr ist dies der Fall, und mit derzeit 30 Betriebstagen und gut 55 000 Beförderungen rückt das Erreichen oder gar Über-treffen des guten Winters 2014/15 in Reichweite. Damals verzeichnete

der Lift stolze 48 Betriebstage mit 66 387 Beförderungen. Der Vorwinter 2013/14 mit lediglich 7465 Beförderungen ging hingegen als mageres Jahr in die Liftgeschichte ein.

Eigene Beiz und Nachtskifahren

«Zum Erfolg trägt auch das neue Skiliftbeizli bei der Talstation bei, das unser Skigebiet markant aufwertet. Zudem ist vor allem bei Berufstätigen das Nachtskifahren beliebt. Rekordverdächtig war auch der Gratis-Skitag vom 19. Januar, an dem zwischen 6 und 21.30 Uhr sage und schreibe 7200 Fahrten auf den Bischofsberg gezählt wurden. Jetzt hoffen wir ganz einfach auf weiterhin gutes Winterwetter mit viel Schnee», sagt Lukas Betschon als Verwaltungsratspräsident der Skilift Heiden AG.

Täglich in Betrieb

Der Skilift Heiden-Bischofsberg ist von Montag bis Freitag von 13 bis 16.30 Uhr und Samstag/Sonntag, an Feiertagen und bei Schulferien von 9.30 bis 16.30 Uhr in Betrieb. Nachtskifahren ist von Mittwoch bis Samstag von 19 bis 21.30 Uhr möglich. Der Skilift der Schneesportschule sowie das Restaurant Skihütte auf dem Bischofsberg sind von Montag bis Freitag von 13.30 bis 16 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 11 bis 16. Uhr geöffnet.

pd

LESERBRIEF

«Als wenn wir nichts anderes zu tun hätten

Die jahrzehntelange Geschichte um das Seeufer herum zeigt, dass es sich nicht um ein dringendes Bedürfnis der Bevölkerung handelt, sondern um ein politisches Hin und Her von Parteien und Interessensgruppen. Man muss das Thema nur lange genug bearbeiten, dann stimmt das Volk vielleicht einmal zu. Die Folgekosten an Zinsen und Unterhaltsarbeiten blieben in unserer kleinen Gemeinde aber für Jahrzehnte bestehen. Wer das Wetter am See kennt, nasskalt und neblig im Winter bei strahlend blauem Himmel in St. Gallen, sieht die Schaffung eines 2.5 Meter breiten Weges während weniger Sommermonate, womöglich nur tagsüber, bei einer umfassenden Güterabwägung als unverhältnismässig an. Millionen dafür mit zukünftig steigenden Zinsen scheinen offenbar nicht zu stören. Das Anliegen der Bevölkerung an einem öffentli-

chen Zugang des Ufers in allen Ehren und absolut verständlich, aber mit Augenmass. Die letzten Eichhörnchen packen die Koffer, Krähen und Möwen warten auf die Abfälle. Die Sicht vom Seeweg her: kein Berg, nur Ufer mit Bäumen und Hecken, Treibholz und ein paar wenige ganz normale Häuser. Das Geld wäre besser angelegt, unseren älteren Mitmenschen eine etwas nettere Umgebung zu ermöglichen oder Lärm-schutzmassnahmen bei der Autobahn vorzusehen. Es gibt noch genug Ecken in unserer Gemeinde, die wir «aufhübschen» könnten. Anregungen und Beiträge zur Gestaltung der zukünftigen Kantonsstrasse sind vorzuziehen, weil hier auch Leute wandern, die nicht 600m ohne Sitzgelegenheit und Verköstigungsmöglichkeiten laufen können.

Helga Plüss, 9422 Staad

LESERBRIEF

IT-Bildungsoffensive – Mehr als nur ein Leuchtturmprojekt

Die Digitalisierung unserer Gesellschaft ist mit einer beeindruckenden Geschwindigkeit in vollem Gang und unabwendbar. Sie birgt grosse Fragezeichen, Chancen und Risiken zugleich. In Anbetracht der Tatsache, dass diese Entwicklung auch vor den Toren der Bildungsinstitutionen nicht halt machen darf, muss für eine erfolgsversprechende Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen, zur Bekämpfung des Fachkräftemangels und für eine rechtzeitige Aufrüstung und Bereitstellung von entsprechend qualifiziertem Personal für die Arbeitswelt auch der Bildungsbereich auf die zunehmende Digitalisierung reagieren und pro-

aktiv optimale Voraussetzungen schaffen. In der aktuellen Abstimmungsvorlage wurde ein ausgewogenes Investitionspaket geschnürt, welches diesen Anforderungen gerecht wird und das Fundament unserer Zukunft im Bereich der Digitalisierung stärkt, ohne dabei andere Fähigkeiten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausser Acht zu lassen. Unterstützen deshalb auch Sie die IT-Bildungsoffensive mit einem deutlichen JA am 10. Februar 2019!

Sandro Wasserfallen, Rorschacherberg, Präsident der Bildungsgruppe des St. Galler Kantonsrats

LESERBRIEF

Nein zur Seeaufschüttung in Rorschacherberg

Einmal mehr dürfen wir in Rorschacherberg über eine Vorlage entscheiden, bei der zahlreiche Auswärtige uns empfehlen, was zu tun wäre. Dies ist ein klares Zeichen, dass wir mit der Seeaufschüttung, den Stegen und dem Fussweg ein touristisches Angebot schaffen sollen. Und dies ohne Weganschlüsse im Westen und im Osten. Ganz abgesehen davon, dass ein 100 Meter langer und 2.5 Meter breiter Weg durch die Badi Hörnlibuck gelegt werden soll. Ein Ort, der insbesondere im Sommer Ruhe und Erholung bieten und nicht zu einem Wanderweg wer-

den sollte. Schliesslich warne ich auch vor dem Unrat und Abfall (Littering), der entstehen würde. Entlang der öffentlichen Wege in Steinach und Horn ist offenbar der meiste Unrat am Bodensee zu finden. Insofern ist die ökologische Aufwertung, welche den Abfall, die Fusswege und die Touristen nach Auskünften der Experten nicht mitberücksichtigt, wenig wert. Ich stimme auch dieses Mal wieder Nein und überlasse das Gebiet Neuseeland seiner 160-jährigen naturnahen Ruhe.

Peter Kluser, Rorschacherberg

LESERBRIEF

Seeuferweg zu Lasten Badi Hörnlibuck

Einmal mehr dürfen wir in Rorschacherberg über eine Vorlage entscheiden, bei der zahlreiche Auswärtige uns empfehlen, was zu tun wäre. Dies ist ein klares Zeichen, dass wir mit der Seeaufschüttung, den Stegen und dem Fussweg ein touristisches Angebot schaffen sollen. Und dies ohne Weganschlüsse im Westen und im Osten. Ganz abgesehen davon, dass ein 100 Meter langer und 2.5 Meter breiter Weg durch die Badi Hörnlibuck gelegt werden soll. Ein Ort, der insbesondere im Sommer Ruhe und Erholung bieten und nicht zu einem Wanderweg wer-

den sollte. Schliesslich warne ich auch vor dem Unrat und Abfall (Littering), der entstehen würde. Entlang der öffentlichen Wege in Steinach und Horn ist offenbar der meiste Unrat am Bodensee zu finden. Insofern ist die ökologische Aufwertung, welche den Abfall, die Fusswege und die Touristen nach Auskünften der Experten nicht mitberücksichtigt, wenig wert. Ich stimme auch dieses Mal wieder Nein und überlasse das Gebiet Neuseeland seiner 160-jährigen naturnahen Ruhe.

Peter Kluser, Rorschacherberg

SPORTKOMPAKT

Siegreiche Thaler Schachspieler

Thal An der Schweizerischen Gruppen-Meisterschaft besiegte der Schachclub Thal in der fünften von insgesamt sieben Runden der 2. Regional-liga die Mannschaft aus Kreuzlingen verdient mit 3 : 2 Punkten.

Den Thalern gelang ein Auftakt nach Mass: Teamsenior Elmar Schneider eroberte schon bald einen Turm für einen Läufer und befand sich auf der Siegesstrasse. Unter geschickter Ausnutzung einer Mattdrohung gewann er weiteres Spielmaterial. Nur wenig später sah sein Gegner die Aussichtslosigkeit seines Unterfangens ein und kapitulierte. Ivo Walt zog nach. Er konnte mit den schwarzen Figuren eine aktive und dynamische Stellung herausspielen. Nach einem groben Fauxpas seines Kontrahenten siegte Walt schnell und baute so die Führung des Thaler Teams aus. Beat Thür zeigte sich ebenfalls auf der Höhe des Geschehens und spielte stark. Er remiserte ohne Probleme und steuerte einen weiteren halben Punkt für die Mannschaft des Schachclubs Thal bei. Marcel Schneider konnte seinen sich zäh verteidigenden Gegenspieler nicht besiegen, aber in der Folge eine dreimalige Stellungswiederholung erzwingen. In einer solchen Situation kann ein Remis reklamiert werden. Dazu kam es auch, womit zugleich der Thaler Mannschaftssieg sichergestellt war. Daran änderte die Niederlage von Marco Scruzzi nichts mehr. Auch er agierte gut, wies aber eine geschwächte Königsstellung auf. Erst nach einer langen Spieldauer und 66 Zügen musste er sich geschlagen geben. Der Schachclub Thal und Umgebung spielt jeden Montagabend ab 19.30 Uhr im Restaurant «Hohe Lust» in Lutzenberg. Interessierte und Freunde des Schachspiels sind jederzeit herzlich eingeladen und willkommen.

an/pd

LESERBRIEF

Ein vernünftiges Nein

Die Kosten der geplanten Seeaufschüttung sollen sich gemäss Schätzung für unsere Gemeinde auf ‚nur‘ 3,5 Mio Franken belaufen, falls der Kanton eine weitere Million beisteuert - was noch nicht fest steht. Dabei geht beinahe vergessen, dass der kombinierte Rad- und Fussweg entlang der Churerstrasse die Gemeinde mindestens weitere 1,3 Mio Franken kosten wird. Rechnen wir doch mal zusammen: Gesamtkosten von mindestens 5,8 Mio. - davon mindestens 4,8 Mio Franken für unsere Gemeinde. Das ist sehr viel Geld für eine noch nicht einmal zu Ende gedachte Idee, die zudem noch Unterhaltskosten in unbekannter Höhe generiert!

Bei solchen Zahlen darf die Frage durchaus gestellt werden, ob das viele Geld wirklich für ein solches Spässchen ausgegeben werden soll.

Karin Fischer, Rorschacherberg

Leserbriefe